

Die Fränkische Schweiz in der Metropolregion Nürnberg -  
Ein Lebensraum mit Zukunft

Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken

## Fazit

der Fachtagung in der KLVHS Feuerstein am 31. Oktober 2009

Die Fränkische Schweiz ist eine seit der Namensgebung durch die Romantik tradierte und besetzte Marke. Der Bekanntheitsgrad dieser Marke geht weit über die Landesgrenzen hinaus und ist im auch deutschsprachigen Ausland ein Begriff.

Ihr Potenzial wird derzeit jedoch zu wenig ausgeschöpft. Dies hat seine Ursachen in:

- einem unterdurchschnittlich ausgeprägten regionalen Bewusstsein, mit bedingt durch eine historisch entstandene kleinstrukturierte Verwaltungsorganisation und konfessionelle Aufsplitterung
- einer starken administrativen Zerrissenheit und dadurch
- einer oftmals uneinheitlichen Außenwirkung der Gesamtregion durch zu viele Einzelinitiativen und zu geringer Betonung des Namens und der bereits bestehenden Marke.

Es gilt, in einer zunehmend globalisierten Welt und einem immer stärker werdenden Wettstreit der Regionen um Wirtschaftskraft und Einwohner, zukünftig diese Marke wieder verstärkt in Wert zu setzen, die wertvollen Initiativen zu bündeln, zu vernetzen und dadurch die Fränkische Schweiz als „Lebens- und Urlaubsregion“ zu stärken.

Die Etablierung und Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten sind dabei notwendige und wertvolle Schritte:

Wertschöpfungsketten fördern den Binnenabsatz und damit das Kaufkraftvermögen in der Region, stärken das regionale Wir-Bewusstsein und helfen der Region zu einem selbstbewussteren, gemeinsamen Auftreten nach außen.

Die Teilnehmer an den Workshops erarbeiteten zur Stärkung und Etablierung von regionalen Wertschöpfungsketten für Ihre jeweiligen Branchen folgende Ergebnisse:

## Statements der einzelnen Workshops

### Regionale Holzvermarktung und -verarbeitung

Zielsetzung für die Fränkische Schweiz:

- In den Kommunen soll verstärkt auf die energetische Verwertung von Hackschnitzeln hingewirkt werden. Als Betreiber dieser Netzwerke kommen z.B. Kommunen, Genossenschaften oder die Waldbesitzervereinigungen in Frage.  
Das Holz ist als Energielieferant aus der Region verstärkt zu nutzen (Waldbesitzer sind über Waldbesitzervereinigungen gebündelt).
- Wunsch: Direkter Rundholzkauf durch Schreinereien (Qualitativ hochwertige Einzelstücke)  
Problem: Rundhölzer müssten direkt abgenommen, gelagert und veredelt werden
- Die Initiative „Holz von hier“ bietet eine regionale Plattform für regionale Holzkreisläufe

### Regionale Milchverarbeitung

Notwendige Voraussetzungen für eine regionale Molkerei in der Fränkischen Schweiz sind:

- Verantwortliche Person, die das Marketing beherrscht
  - Qualitätsprodukte, die sich deutlich von den üblichen Produkten abheben
  - Landwirte, die bereit sind, ihre Betriebe auf die Produktion einzustellen
- ➔ Interessierte fahren nach Wiggensbach um sich vor Ort zu informieren.

### Vision Fahrradparadies Fränkische Schweiz

Wir sind ein Entwicklungsland

Entwicklungsziele:

- Das EU-geförderte Mountainbike-Netz soll weiter entwickelt werden
- Nahziel – Fernziel Standard
- Koordinierte Planung: Lückenschlüsse, Zustand der Radwege
- Internet-Portal für Fahrradrouten -> GPS

### WIR - Die Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim

Die ökonomischen und soziokulturellen Potenziale der Fränkischen Schweiz sind die Basis einer zu steigernden regionalen Wertschöpfung. Diese Potenziale aufzuzeigen, entsprechende Handlungsspielräume zu schaffen und Synergien zu erzeugen ist Ergebnis einer nachhaltigen Politik und Regionalentwicklung. - Damit das Kapital in der Region erhalten bleibt.

### **Unsere Vision für die Region - Konzepte und Dienstleistungen von regiopol**

Der Kultur- und Naturraum Fränkische Schweiz steht derzeit an der Schwelle großer Herausforderungen. Denk- und Handlungsräume müssen im Sinne einer bestmöglichen Zukunft für die Region überprüft und neu ausgerichtet werden. Hierzu zählen vorrangig die Überwindung administrativer Grenzen und die Vernetzung aller Akteure der regionalen Entwicklung.

Dazu wurden u.a. folgende Gedanken geäußert:

- Die Entwicklung innerhalb der Fränkischen Schweiz soll durch eine zentrale Stelle, die Lobbyarbeit für den ländlichen Raum betreibt, organisiert werden.
- Diese Stelle muss mit Kompetenzen ausgestattet sein die es ihr ermöglicht, Entscheidungen zu treffen. Diese Kompetenzen müssen allen Akteuren bekannt sein.
- Diese Stelle muss insbesondere die Binnenwerbung, die das Image der Region für die Bevölkerung prägt, entwickeln und vorhandene Ansätze intensivieren.
- Sachpolitik muss im Vordergrund vor Parteipolitik stehen.

## **Abschlussstatement**

Regionale Wirtschaftskreisläufe in der Fränkischen Schweiz stärken, heißt vor allem, vorhandene Potenziale zu erkennen und auszuschöpfen.

Im Bereich Holzvermarktung und -verarbeitung können über den reinen Bestand hinaus durch stärkere Vernetzungsarbeit Wirtschaftskräfte gebündelt und neue Wertschöpfungs-Kreisläufe erschlossen werden. Als zentrale Aufgabe kann die Koordination der Beteiligten und die Bewusstseinsbildung in der Region gesehen werden.

In der Milchwirtschaft steht der Fränkischen Schweiz die Türe zu einer ökologischen Ausrichtung, regionalen Vermarktung und dauerhafter Wertschöpfung weit offen. Die Umsetzung neuer Strategien bedarf jedoch aller Anstrengungen der Öffentlichkeitsarbeit und der Bündelung von Ressourcen, nicht zuletzt aber des Mutes, neue Wege zu gehen.

Radwege verbinden eine Region auf besondere Weise. Hier die Weichen für eine integrierte, umfassende und strukturierte Planung zu stellen, wird die zentrale Aufgabe für Politik und Verwaltung für die kommenden Jahre sein. Vieles, was heute technisch möglich und in anderen Regionen bereits umgesetzt wird - zum Beispiel im Bereich digitaler Kartierung, Erfassung und Präsentation - wartet in der Fränkischen Schweiz darauf, zum Leben erweckt und professionell präsentiert zu werden.

Regionale Wertschöpfung heißt vor allem auch, die Kaufkraft in der Region zu halten. Um der Abwanderung des Kapitals entgegenzuwirken, gilt es, die regionalen Potentiale stärker in Wert zu setzen - wirtschaftlich, aber auch mental. Hier ist eine nachhaltige Politik und Regionalentwicklung gefordert, damit Handlungsspielräume geschaffen und genutzt werden können.

Die in Teilräume zergliederte Fränkische Schweiz verdient über die aktiven, funktionierenden Regionalmanagements hinaus ein auf den Gesamttraum bezogenes Management und eine übergeordnete Koordination der regionalen Prozesse.

Die bisherige Struktur bewirkt eine Ausrichtung innovativer Projekte an den Grenzen der Teilräume und nicht an den Potenzialen der gesamten Fränkischen Schweiz.

Die Verantwortlichen sind aufgefordert, möglichst umgehend und mit den Akteuren der regionalen Managementprozesse ein tragfähiges Zukunftskonzept für die Fränkische Schweiz zu erarbeiten.

Die an den Verwaltungsgrenzen ausgerichtete Positionierung der Teilregionen und

ihrer Managements - so wichtig und positiv diese für die Entwicklung der einzelnen Teilgebiete sind - behindert die Entwicklung der Gesamtregion.

Regionale Wirtschaftskreisläufe in der Fränkischen Schweiz stärken heißt daher nicht zuletzt, die Entwicklung der Region in eine starke Hand zu legen.

**Die Organisatoren danken für die Beteiligung und Aufmerksamkeit!**